

—65 M. Räder 70—80
e 00—00 M. Schweine
te Schweine 40—41 M.

h markt. Ingetrieben:
M 65, 2. 62, 3. 58 die
er, verkauft 1. Sorte zu
Schlachtwiege. Gewicht
in Rübren flott, früh

h markt. Ingetrieben:
43 Schafe und Lämmer
wa 30 Stück Rindvieh u.
Bresse: 1. kalbende Kühe
kalbende Kühe 212—239,
4. Kühe mit 2—4 Käl-
bern 150—230, 6. Räder
Springstiere 133—212,
9. fette Räder 55—60,
10. Räder 8, 9 und 10
r heute wie in den ver-

markt. Ingetrieben: 455
0,32—1,18.

Pfd. 47 Pfg.
" 67 "

ter
25
nbutter

Pfd. 35 Pfg.
" 39 "

mer Mt. 2,40
" 2,70
" 3,—

Pfd. 10 Pfg.
" 35 "
" 38 "
" 42 "
" 44 "
" 50 "

safr.-Eke.

Befang-Berein.

punkt 8 1/2 Uhr:
rober
und die nächste
der Tafel.
des Erscheinen unbe-
rüh.

Der Dirigent.

Befang-Berein
cilia".

n 5. Jan. 1896,
punkt 8 Uhr.
en Saale des Stadt.

Viedertafel

mit
ALL,

und positiven Mit-
te Ehrenmitglieder
geladen werden.
u. a. zum Vortrag:
rte Männerchöre,
ariton-Solis, sowie
Soffe mit Gesang
erplekt"
oder:
ntagsjäger".
hlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Glückwuns-
ten mit Namon-
aufdruck
3 Pfgs.—Versand.
raschende Neu-
u sehr billigen
n liefert die Buch-
druckerei von
E. Fandreyer.

vesterabend:
Bregel-Regeln,
inlabet
demford Capellen.

Neu-Gravenbroicher Zeitung.

Größe und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neu und Gravenbroich.

Redaction: Hof. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neu-Gravenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Pauli-Blatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Abonnement für den Monat beträgt von 20 Pfg. pro Quartal begeben.

Anzeigen finden durch die Neu-Gravenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem künftigen Leserpublikum unersetzliche Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 298.

Dienstag den 31. December 1895. (Schloßter.)

22. Jahrgang.

Zum neuen Jahre.

Wieder entrann ein flüchtiges Jahr im Strome der Zeit; in der Erinnerung nur lebt die Vergangenheit noch. Nicht die jauchzende Freude allein, auch Trauer begrüßt das neue Jahr! Es begrüßt die Tränen des Entschlusses. Wenn doch ist es vergangen, in der Zukunft Spiegel zu sein? Seitig sei sein Geheiß, es auch immer befehle! Drum, o jüngster Sprößling der Zeit! wir gähnen dich herzlich. Und willkommen sei uns, was du im Schooße auch bist! Nächst uns Sonne, so sei des Guten Spender gepries; Nächst die Stimme des Weis, folgen wir willig dem R. Wir nimmer die Schuld uns küssen den Blick dem Thron. Ueber den Sternen, wo uns leuchtet der Hoffnungen Glanz!

Gr. Ein neues Jahr

grüßt uns wieder an der Zeitenschwelle; der Feiger an der großen Weltentzweiung ist wieder neu. Grad vorwärts gerückt und weist uns dies Jahr 1896. Mit einer überreichen Fülle von vollendeten Taten überschritten sich am 31. Jan. Jahrestage, dem mächtigen Zuge der Tode folgend die Menschenkinder, die Lippen speien fast die überflüssigen Worte nicht zu sprechen und doch drinnen im Herzen, wie ist's heiß kalt, wie wenig spricht der süßliche Pulschlag im warmen Empfinden die Wünsche mit So soll's mit uns nicht sein, freudlicher Feier, denn wir am heutigen Tage einander die Hände geben und ein „glückseliges Neujahr“ wünschen. Da richte sich vor Allen die Seele zu ihrem Herrgott, bei dem allein das Erfüllen der Wünsche liegt, ohne den alle schön hochtönen Worte eitel Schall sind. Zu unserm Herrgott schen wir den Blick, weil er auch die Bitterkeit, die uns das neue Jahr, täuschen wir uns darüber nicht, wie das alte, verlaufsene bringewird, zum Besen, zum ewigen Verdrüß in den Lann und werden wird. Sein Kreuz muß jeder Mensch im Leben tragen, mag er daran guten oder nicht, die nur empfinden aber d. Laß leicht und gar, als, an deren Holz der erfindende Heiland hängt.

Mit laudender Miene sind wir Menschenkinder gewöhnt, das neue Jahr jubelnd zu begrüßen, pflegt doch das neue Zeitentkind ein Jahr mit dem goldenen Schein der Hoffnung auf bessere Stunden zu umgeben. Wohl, auch wir wollen dem neuen Jahre Hoffnungswohl entgegenreten und so erst die Zeit sich immer mehr glättet, nicht vergangen, denn unser Herrgott lebt ja noch!

Es ist wahr, daß sehr viel Jähndust im Inneren heutigen Zeit angelammelt ist. Es können daher recht böse Zustände kommen. Der Haube an Gott und das ewige Leben ist in großen Massen erschüttert; die Glaubenslosigkeit früher mehr das traurige Besitztum der stürblich Welt, ist vielfach in die Menge gedrungen; die religiöse Gleichgültigkeit macht sich in großen Stichen breit; daneben sehen wir eine höchst verfehlte, materielle Gesinnung nicht bloß bei den Reichen, sondern auch bei den armen Leuten, id die Vergnügungssucht und das Jagen nach inneren Genuß hat ganz gewaltige Dimensionen angenommen. Reichen bedauerlicher Verwundung, Schand- und Bluttaten verlegen uns die ein unheimliches Aufblühen aus witterungsgangern Wolken jeden Augenblick in Schreck. Die Attentate gegen die Lehre und Verfall der Hütten aller Auctorität, die Kirche, die wir in Schriften, Reden und Handlungen täglich begegnen, halten mit denen gegen das feste und liebende Gebot gleichen Schritt. Da die bedauerlichen Erscheinungen noch viel lauter macht, das ist das Embodiment der Schen, an denen wir tranken, in die Reichen der Jugend. Bei alledem macht sich eine Eingemommenheit gegen die Kirche geltend, die durch alle Staaten geht, als wäre es das erste vorderste politische Weisheit, derjenigen, er man heute noch mehr wie je die Hände zu machen sollte, die Lebensadern zu unterbinden, so etwa,

als wäre dieselbe nicht die Braut Christi, die Wohltäterin der Völker und die höchste Trägerin wahrer Civilisation, sondern eine anmaßliche politische Macht, die man so klein wie möglich halten müsse.

Wer wissen will, wie viel Uhr es ist, das heißt, wer die Erscheinungen der Zeit beobachten will, der gehe nicht nur zu den sogenannten Vätern der Wissenschaft, nein, er steige auch hinab in die Schichten der kleinen Leute, er gehe auch in Fabriken und manche Werkstätten und spize die Ohren! Er wird staunend die Hände zusammenklappen.

Trotzdem zittern wir nicht und würden auch nicht zittern, wenn der gefährliche Jähndust explodirte und die Revolution mit ihrem ganzen Schrecken schon bald hereinbrechen würde. Was uns aufrecht hält, das ist neben dem Bewußtsein, daß der Sache Gottes stets der letzte Sieg bleiben wird auch die Tatsache, daß es noch so viele brave und gute Menschen unter uns gibt, wie sie vielleicht nie eine Epoche gesehen — Menschen aus allen Epochen und Berufsständen, denen Glaube und Jugend aber alles geht und die sich eher das Herz aus dem Leibe schneiden ließen, als daß sie der Fülle ein Zugeständnis machten. Es gibt noch Viele, denen Gott, Kirche, Auctorität, Untertanentreue hoch stehen und die beten, hüben, wirken, so lange es Tag ist. Segne sie Gott und lasse sie wachsen an Zahl und Entschiedenheit! Das ist ein Trost für unsere Zeit und eine Bürgschaft dafür, daß wir nicht von Gott verlassen sind. Solche feste Charaktere wiegen ja schwerer als hundert jener Heiligschreiner, die die Wurzeln des bürgerlichen und kirchlichen Wohles anreifen und mit Vernichtung bedrohen.

Genug der ersten Worte, die unwillkürlich sich auf die Lippen drängen. Noch einmal wollen wir zu Gott uns ein glückseliges Neujahr wünschen und dann mit Gottvertrauen hinein in's neue Jahr, mit Muth und Gottvertrauen, komme, was kommen mag, Sonnenchein, Wetterchlag, nur fest und treu gehalten bei der stegreichen Fahne des Kreuzes, dann wird beim letzten entscheidenden Augenblicke, wo das Heil der Ewigkeit in Frage steht, jedenfalls das Jahr 1896 für uns als ein glückseliges bezeichnet sein.

Deutschland.

Berlin, 30. December.

* Die Neujahrfeier bei Hofe wird auch im kommenden Jahre durch eine Revolue um 8 Uhr eingeleitet werden. Dieselbe wird den Weg vom Schlosse längs der Straße Unter den Linden nach dem Brandenburger Thor und wieder zurück zum königlichen Schlosse nehmen. Um 10 Uhr ist Gottesdienst in der Schloßkapelle anberaumt. Daran wird sich die große Defilir-Cour im Weißen Saale schließen. Um 12 Uhr findet in Gegenwart des Kaisers im Sichtofe des Zeughauses Parade-Ausgabe statt.

Wichtige Veränderungen hinsichtlich des Anlaufs der Materialien für die Brod- und Futterverpflegung sind seitens der Militärverwaltung geplant. Der Post zufolge wird nämlich beabsichtigt, die Militärverwaltung durch allmähliche Bereitstellung der erforderlichen Mittel in den Stand zu setzen, die vorhandenen Reserven an Brodmaterial und Hafer so lange zu erhöhen, bis daraus mit Hilfe der Bestände der laufenden Friedensverpflegung der erste Mobilmachungsbedarf voll gedeckt werden kann. Hierzu würde es für das preussische Contingent einer Summe von rund 8,600,000 M. bedürfen, die unter Berücksichtigung der Finanzlage nach und nach gefordert werden sollen. Für das Etatsjahr 1896/97 find für diesen Zweck unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats des preussischen Contingents 1,650,000 Mark angelegt worden. (Für das ganze Reich einschließlich Bayerns beträgt diese Forderung 1,993,672 M.)

* Wie das platte Land sich entvölkert, darüber verbreiten folgende Angaben ein wenig erfreuliches Licht: Nach der Volkszählung von 1890 befanden sich in Berlin neben 642,651 geborenen Berlinern 287,540 geborene Brandenburger, 123,514 Schlesier, 101,936 Bommern, 77,276 Sachsen, 76,876 Posenen, 71,342 Ostpreußen, 57,882 Westpreußen, 13,511 Rheinländer, 10,518 Hannoveraner, 7705 Westfalen, 6439 Hessen-Nassauer, 4886 Schleswig-Holsteiner und 131 aus Hohenzollern Gebürtige. Aber nicht

nur nach Berlin wendet sich der Zug der Landflüchtigen, sondern auch nach dem rheinisch-westfälischen Industriebezirke und nach Amerika. So leben z. B. in Westfalen allein 36,624 Ostpreußen und im Rheinland deren 28,551. Das sind fast alles Bergleute, Fabrikarbeiter usw., die früher Landarbeiter waren. Aus ihnen gehen die jeweiligen Scharen von städtischen Arbeitslosen hervor, während das Land Mangel an Arbeitskräften leidet.

* Für eine Reform der Civilproceßordnung sind Vorarbeiten im Gange. Die Reform soll sich, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, auf das Zustellungsverfahren und die Zwangsvollstreckung beziehen, übrigens auch das Rechtsmittel der Revision nicht unberührt lassen. In letzterer Richtung kommt in Betracht das seit Jahren fortwährend wachsende Steigen der Zahl der Civilsachen am Reichsgericht, ein Steigen, dessen Ende um so weniger abzusehen ist, als das zukünftige bürgerliche Gesetzbuch wenigstens für den Anfang und ehe es sich einigermaßen eingelebt haben wird, wahrscheinlich eine Vermehrung der Rechtszweifel und Rechtsstreitigkeiten bringen wird. Die erforderliche Abhilfe kann nur auf dem Wege der Beschränkung des Rechtsmittels der Revision in Civilsachen gesucht und gefunden werden. Derselben Gedanken hat eine Commission, die auf Anregung des Reichsjustizamts innerhalb des Reichsgerichts gebildet wurde, dadurch Ausdruck gegeben, daß sie die Erhöhung der gegenwärtigen, schon im Hinblick auf die Gerichtskosten sehr niedrig gehaltenen Revisionssumme von 1500 M. auf 3000 M. beantragte. Gleichzeitig hat die Commission auf der Beschränkung der in übermäßiger Zahl vorkommenden Beschwerden beantragt, daß sie nur, wenn sie ein Object von mehr als 50 Mark betreffen, beim Reichsgericht zugelassen werden sollen.

* Der socialistische Parteivorstand ist auf den 30. und 31. December zur Vernehmung vorgeladen. Auer, Liebknecht und Singer weigerten sich, zu erscheinen, indem sie sich auf ihre Eigenschaft als Reichstagsabgeordnete beriefen.

* Der Socialist Karl Hirsch legt zum 1. April l. J. die Cefredaction der in Köln erscheinenden „Münchener Zeitung“ nieder. Ein Nachfolger für ihn ist noch nicht ernannt. Hirsch gab nach Erlaß des Socialistengesetzes „Die Lanterne“, ein kleines revolutionäres Blättchen, in Brüssel heraus, das in Deutschland, obwohl hier verboten, eine zeitlang eingeschmuggelt wurde. Das Unternehmen rentirte sich nicht und Hirsch siedelte dann nach Paris über, wo er später eine Anstellung als Correspondent der „Frankfurter Zeitung“ erhielt.

* Die Verhaftung des früheren Cefredactors der „Kreuzztg.“ v. Hammerstein ist seitens des Berliner Untersuchungsrichters mit großer Umficht und mit vollster Discretion betrieben worden. Bereits vor längerer Zeit wurde das Gericht benachrichtigt, daß Spuren des Angeklagten in Sicilien entdeckt worden seien. Der Untersuchungsrichter sandte darauf im Einklang mit der Berliner Staatsanwaltschaft einen Criminalcommissar mit den erforderlichen Vollmachten nach Sicilien. Dieser Criminalcommissar Wolff erfuhr dort von einem Berliner Reisenden, daß dieser den Herrn v. Hammerstein in Athen gesehen haben wollte. Er begab sich deshalb gleichfalls nach Athen und stellte dort alsbald fest, daß in der That Hammerstein unter dem Namen Herbart dort schon längere Zeit sich aufhalte, und im Vertrauen darauf, daß Griechenland keinen Auslieferungsvertrag habe und keinen Verbrecher auszuliefern pflege, ganz ohne Scheu sich zeige und sogar verurtheilt habe, einen Verkehr mit Mitgliedern der deutschen Colonie anzuknüpfen. Seine Aufmerksamkeit hat sich aber nicht als gerechtfertigt erwiesen. Er ist in Athen polizeilich ausgewiesen und am Piräus an Bord eines dort liegenden italienischen Postdampfers gebracht worden, der nach Brindisi weiterfuhr. An Bord dieses Dampfers schiffte sich auch der preussische Criminalcommissar Wolff ein, und wenn am Montag das Schiff im Hafen von Brindisi einläuft, so findet es dort seitens der deutschen Behörden alles vorbereitet, um die Auslieferung des Herrn v. Hammerstein und seine Ueberführung in das Berliner Untersuchungsgefängnis zu sichern.

* Der Fall Friedmann als „Roman.“ Am Fall Sanke-Steinthal hatte das „Kleine Journal“ noch nicht genug „Sensation“ und „Pikanterie.“ Da stellte sich zur rechten Zeit der

Fall Friedmann ein. Friedmann, einer der ersten Rechtsanwälte Berlins, der „beredte“ Vertheidiger so mancher Buchhändler-Candidaten, ist mit einem Mädchen mit Hinterlassung seiner Familie durchgebrannt, zur Zeit noch unbekannt wohin. Zahlreiche Gläubiger betrauern beträchtliche Verluste, Klienten die gezögerten Vorschuße. Einer der Redacteurs des „Kleinen Journal“ hat nun die Weihnachtstage benutzt, um den Fall Friedmann in allen seinen pikanten Details zu erschöpfen und ihn seinen Lesern als besonderes Dessert nach den Feiertagen aufzulegen zu können. Das Resultat ist, daß Herr Friedmann mit der Tochter eines mehrfach mit langjährigen Buchhändlerstrafen behafteten Verbrechers, die als „Schauspielerin“ herumvagirte, durchgegangen ist. Der betreffende Redacteur sagt selbst, daß er mit seiner Darstellung des Falles „schon jetzt einige Capitel des „Romans“ der sich einst mit der Geliebten Friedmanns beschäftigen wird, skizziren wolle.“ Der Roman wird wohl ein Pendant zu dem Roman von der „Ballhaus-Anna“ werden sollen. Ueber den sittlichen Werth solcher Romane, die dann im Wege der Colportage die weiteste Verbreitung finden, brauchen wir hier ein Wort nicht zu verlieren. So wird die Moral im Volke vergiftet, und dabei soll der Kampf für Religion, für Sitte und Ordnung geführt werden!

* Eine Hochburg des Protestantismus. Die protestantische Zeitung „Heimat“ in Straßburg, welche sich durch wiederholte Aeußerungen ihres Hasses gegen alles Katholische bemerkbar gemacht hat, bezeichnet die Universität Straßburg als „eine Hochburg des Protestantismus“. Sie prophezeit gelegentlich: „Nein, der Geist des Protestantismus, dem die Universität Straßburg im 16. und 19. Jahrhundert ihr Entstehen und ihre Wiedergeburt verdankt, ist noch nicht erdtödtet, und wenn ihr euch an unsere Hochburg vergreift, dann werden wir ein Feuer anzünden, das von Straßburg bis nach Königsberg brennen und hellere Flammen schlagen wird, als die Scheiterhaufen eines Fuß...“ Das entsetzt, welches solche geheime Gedanken ausplaudert, heißt Hoffet. Es ist verantwortlicher Schriftleiter der „Heimat“. Also die in der Mehrzahl katholischen Steuerzahler von Elsaß-Lothringen haben mit 16 Millionen „eine Hochburg des Protestantismus“ im eigenen Lande erbaut und geben jährlich 800,000 M. für Unterhaltung derselben aus. Die „Hochburg des protestantischen Geistes“ zählt allerdings unter 106 Lehrern nur 12 Juden und 3 Katholiken und sonst Protestanten, und was lehren erst diese von den elsass-lothringischen Steuerzahlern gut honorirten Herren? Und da gibt es noch gewisse Leute, die sich darüber wundern, daß die Elsaß-Lothringer und speziell der reichsländliche Clerus über die neuen Zustände nicht lauter Befriedigung und Freude an den Tag legen.

Griechenland.

* Athen, 29. Dec. v. Hammerstein besuchte von Deutschen frequentirte Locale und verkehrte sogar in der Familie des Deutschen Consulats-Secretairs, wo er am Abend vor seiner Verhaftung einer Festlichkeit beiwohnte; auch besuchte er den deutschen Hofprediger. Das Gesicht ließ er glatt rasiren, jedoch er nicht erkannt wurde. Schon seit einiger Zeit waren deutsche Geheimpolizisten hier, jedoch erst am 24. Dec. fiel der angebliche Verhaft durch sein Schlüpfen in der Kirche auf. Als er am nächsten Morgen wieder die Kirche besuchte, nahmen Polizisten neben ihm Platz, folgten ihm in sein Hotel, um Erkundigungen einzuziehen und erstatteten dem deutschen Gesandten Bericht. Dieser that die nöthigen Schritte und da ein Auslieferungsvertrag nicht besteht, wurde v. Hammerstein als Anarchist erklärt (!). Nun verfügte Griechenland die Ausweisung und v. Hammerstein verließ in Begleitung von Geheimpolizisten Athen. Seine thatschliche Verhaftung wird erst in Triest erfolgen. v. Hammerstein schien in Geldverlegenheit zu sein. — Brindisi, 30. Dec. Der Postdampfer Pelodo ist heute früh 4.20 Uhr hier eingetroffen, an Bord befanden sich v. Hammerstein und der Criminalcommissar Wolff. v. Hammerstein wurde an Bord des Dampfers verhaftet.

Reichsland-Westfalen.

Neuß, 31. December.
* Zur W. gahnanlegenheit. Seitens des

h auf Credit geg
erkaufen.
Solar Borren,

Neuss-Grevenbr. Zeitung

Herren in Kost und Logis
ht. Dajelbst ein **Sadentofal**
ermietthen. **W., f. d. E.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mein Lager schnell zu räumen, gebe sämtliche **Kurz-, Weiss- und Wollwaaren** sowie ein großer Vorrath in **Tapeten und Borden**; alle **Ledersorten** als: **Sohlleder, Oberleder, Schafleder** u. zu einem eben annehmbaren Preise ab. Für **Schuhmacher** günstige Gelegenheit. Alle in dieser Branche einschlagenden Artikel (Werkzeug u.) ausnahmsweise billig. **Wiederverkäufern „extra Rabatt“.**

Heinr. Beckers, Neuss, Zollstrasse 8.

Der zweite populär-wissenschaftliche Vortrag

für Herren und Damen findet

Donnerstag den 2. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale unserer Gesellschaft statt; derselbe wurde übernommen von **Herrn Chefredakteur Dr. jur. Hüsgen**

aus Düsseldorf und zwar über das Thema: **Voltaire als geistiger Urheber der französischen Revolution.**

Nichtmitglieder können durch Mitglieder zum selben Kartenpreis eingeführt werden.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand der Gesellschaft „Constantia“.

P. S. Eintrittskarten sind zu haben beim Deponen der Gesellschaft.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 2. Januar 1896 eröffne ich hier ein **Expeditions-Geschäft**

verbunden mit Roll- und Lastfuhrwerk.

Bei billiger Berechnung prompte Bedienung zusichernd, bitte ich die Gewerbetreibenden, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hubert Gummersbach,

Neuss a. Rh.

Capitelstrasse 10. Telephon-Anschluss 75.

Zu Neujahrs-Geschenken

verkaufe sämtliche

Uhren u. Goldwaaren

zu den billigsten Engros-Preisen.	
Remontuhr, Metall, v. 6 R. an,	Goldene Ringe v. R. 2.— an.
Remontuhr, Silber, 11	Diamant-Ringe 18.—
(10 Steine) Silber, 12	Brillantenringe 25.—
Ankeruhr (15 Steine) 18	Damenkette, Gold, 12,50
Golduhr, 12	Damenkette 14 R., 18.—
Goldene Herrenuhr, 30	Herrenkette, Gold, 20.—
Damenuhr, Silber, 12	Herrenkette, Gold, 14 R., 28.—
Damenuhr, Gold, 18	Silberne Herrenkette 5.—
Gold (585), 20	Silberne Damenkette 3,50
Regulatur (mass. Werk), 12	Goldene Broschen 2.—
Banduhren 8	Goldene Ohringe 1,30
Alle Uhren Remontoir.	Silberne Ohringe 0,20
Auf jede Uhr mehrjährige Garantie.	Silberne Ringe 0,60
Trankringe (massiv) v. R. 4,50 an,	Silberne Glucksketten 0,40
Ramenringe 1,50	Goldene Armbänder 10.—

Größtes Lager in allen vorstehenden Artikeln am Platze. Für sämtliche Waaren übernehme Garantie.

Mache besonders aufmerksam, daß oben angegebene Waaren von den einfachsten bis zu den hochfeinsten in meinen sechs Schaufenstern ausgestellt sind.

Sämtliche Waaren werden unter Postnachnahme versandt, Umtausch gestattet.

Benratherstr. 17. **J. Raeven,** Benratherstr. 17, Ecke Kasernenstr., **Düsseldorf.**

..... Gegründet 1868.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamt-Gewinne der staatlich garantierten **Großen Geld-Lotterie.**

Haupt-Gewinne:

Mark 500.000, 300.000, 200.000, 100.000, 60.000, 50.000, 40.000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 9. u. 10. Januar 1896.

Originallosse incl. deutscher Reichsteampfeiler

Mark 22.—, Mark 11.—, Mark 5.50 und Mark 2.75.

Anteilige Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

G. Meinecke, Braunschweig.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Am Neujahrstage findet im Vereinslokale (Carmeliterkloster) die **Weihnachts-Bekehrung**

der Mitglieder des Vereins statt.

Zu dieser Feier ladet die Freunde und Gönner des Vereins sowie die Eltern der Kinder ergebenst ein

Der Vorstand.



Verein Steffelpfad.

Mittwoch den 1. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale **Hermes:**

Feierliche Eröffnung

der **Carnevals-Saison 1896,** zu welcher die Märrinnen und Märrchen freundlichst einladet

Der Xier Rath.

NB. Die 1. **Damen-Sitzung** findet kommenden Sonntag, den 5. Januar, in der Stadt-Tonhalle statt. Vorträge zu dieser Sitzung sind bis längstens Donnerstag den 2. Januar, Abends 8 Uhr, an die Redaktions-Commission im Vereinslokale einzureichen. Persönlicher Vortrag erwünscht.



Große Carnevals-Gesellschaft. (Mentkiken.)

Neujahrabend 8 Uhr im Vereinslokale, „Am Römer“.

Eröffnungs-Familien-Fest.

Neuherfurth!

Neuherfurth!

Zum Kaisersaal.

..... Am Neujahrstag:

BALL.

verbunden mit **Gratis-Verloosung von Neujahrskugeln.**

Jede Dame erhält bei der um 12 Uhr anfangenden Verloosung ein Freilos. Anfang Nachmittags 4 Uhr, bis 8 Uhr Getränke nach Belieben; nach dem **Wein Ball.**

Wir werden werthen Gästen ein glückliches neues Jahr wünschen. Labet ergebenst ein **Fritz Kiel.**

Jean Sporrer,

Düsseldorf, Mühlenstrasse 6, am Burgplatz. am Burgplatz.

Möbel-Fabrik,

gegründet 1855.

Wegen Geschäfts-Verlegung

Ausverkauf

mit 10 % Rabatt.

Seltene Gelegenheit zur billigen Anschaffung

von **Zimmer-Einrichtungen**

und

Festgeschenken.



Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126,** berühmt durch langjährige Lieferung an **Lehrer, Krüger, Post, Militär- und Beamtenvereine,** versendet die neueste hochgarbige Familien-Nähmaschine, verbesserter Construction zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verstellstücken, Fußbetrieb, für 50 Mk. (Sachkenner tragen dieselbe meist auf 80 bis 100 Mk.), vierwöchentliche Probezeit. Ständige Garantie. Nichtkonforme Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Beamte fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Neuss und Umgebung im Gebrauch beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungsbriefe kostenlos. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Nähmaschinen- und Herrenschneidemaschinen, auch mit Ringstücken, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatische-Fahrräder. 15 Rito Gewicht, 175 Mark.

Ketten

in Gold u. Silber, massiv, gefügt, gestempelt, unzerstörbar. Auswahl feiner Muster sowie alle anderen Qualitäten empfangen zu reell billigen Preisen

Heinr. Busch Büchel 48.

Neujahrs-Glückwunschkarten

zum 3 Pfgs.-Versand. Ueberraschende Neuheiten! zu sehr billigen Preisen liefert die Buch- und Steindruckerei von

E. Fandreyer.

Am 1. Januar 1896, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **Josef Seig** zu Büttgen:

Männer-Gesang-Verein „Liederkranz“.

Holzbüttgen.

Am 1. Januar 1896, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **Josef Seig** zu Büttgen:

Concert.

Später **Ball.**

Concertkarten à 50 Pfg. im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn **Seig, Wirth Rath, Neuherfurth** und den Vereinsmitgliedern. Kassapreis 75 Pfg. Programm an der Kasse.

Wedhoben.

Am Neujahrstage findet im Lokale des Herrn **Kürten Theater** statt. Es gelangt zur Aufführung:

I. Im fremden Revier. Schwan in 2 Akten

II. Aus dem Regen in die Traufe. Schwan in 3 Akten.

Anfang 6 Uhr Abends. Entree à Person 1 Platz 50 Pfg., 2 Platz 30 Pfg.

Der Reinertrag ist zum Besten des hiesigen **Kapellenbau** bestimmt.

Der Theaterverein Preitloja.

Am Sonntag, den 5. Jan. 1896 findet zu **Widenhoven** im Lokale des Herrn **Engels** von Seiten des **Gesang-Vereins Eintracht Theater** statt.

Es kommt zur Aufführung:

I. Die Streiter des hl. Vaters.

II. Der dumme August.

Karten zu 50 Pfg. sind zu haben bei den activen Mitglieder und bei den Wirthsherrn **Engels** und Herrn **Kaspar Keisel.**

An der Kasse erhöhte Preise. Es ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Neujahrs-Ball zu Hülthrich.

Am Neujahrstage findet bei den Unterzeichneten

BALL

statt, wozu ergebenst einladen **Gesw. Rauerz und die Junggefallen.**

Am Neujahrstage findet bei dem Wirthsherrn **W. Bassenberg** von 4 Uhr Nachmittags an

BALL

mit **Regelverloosung** statt, wozu freundlichst einladet **Der Verein Gemüthlichkeit, Gierath.**

Lora-Kaffee

betreffend schreibt Herr **Hofrath Dr. Wels** in Speyer: Die Probe Ihres **Lora-Kaffees** hat mich bezaubert, er macht das Getränk vollständig und wohlschmeckend.

(ges.) **Dr. Wels,** Rgl. Hofrath.

Beamten-Verein Neuss

Mittwoch den 1. Januar 1896

Perkinsabend.

Der Vorstand.

Verein chem. 40er

Neujahrstag, Abends 8 Uhr, **Hotel Berghaus:**

Grosser Festball

mit **Gratis-Verloosung** für die Damen.

Entree für Nichtmitglieder à Pfg. An der Kasse höher.

Karten zu haben im **Hotel Berghaus**, sowie bei Herrn **Jessen** u. **Wwe. M. S. Müller.**

Der Vorstand.

Neuher Turner-Verein.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokale

carnevalist. Abend-Unterhaltung wozu alle activen und passiven Mitglieder freundlichst einladet **der Turnrath.**

Friedrichstädter Männer-Gesang-Verein

Sylvesternacht im Vereinslokale **Christbaum-Feier u. Verloosung**

Restaurant Stübchen.

Am Neujahrstage von Nachmittags 4 Uhr an:

Humoristisches Concert.

Neue Specialitäten.

Entree frei! Entree frei! Morgens von 11—1 Uhr: **Matinee** Hierzu ladet ergebenst ein **Anton Wierich, Vertreter.**

Am Neujahrstage BALL.

Getränke nach Belieben. **C. Schmalbach,** Neuherfurth.

Neujahrstag: Grosser Festball

Auffstellung eines **Weihnachtsbaumes** mit **Verloosung.**

Jede Dame erhält ein Freilos. Es ladet herzlich ein **Paul Paar,** Neuherfurth.

Am Neujahrstage: BALL

bei **Gesw. Bassen, Bassenberg.**

Schützen-Verein

Büderich.

Am Neujahrstage findet im Lokale der **Wwe. C. Spider**

BALL

statt. Entree 50 Pfg., Tansen frei. Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Am Sylvesterabend: Großes Brechel-Regeln,

wozu hiermit einladet **Wwe. Clören,** Spigenhüschchen bei Grekrath.

Ein gutes, leichteres **Adersperd** billig zu verkaufen. **Ww. sagt die Exp.**